

Sensler dominieren den Altstadtlauf

Adrian Jenny und Erika Schmidhäusler entschieden am vergangenen Sonntag den Freiburger Altstadtlauf für sich. Während sich Jenny früh abgesetzt hatte, siegte bei den Frauen eine polyvalente Athletin.

MIREILLE ROTZETTER

Die Bedingungen waren am Sonntag ideal für ein Rennen. Dennoch nahmen nur rund 380 Läuferinnen und Läufer an der 31. Ausgabe des Freiburger Altstadtlaufs teil. «Der Lauf gehört in diesem Jahr nicht zum Freiburgercup, deshalb sind wir mit der Teilnehmerzahl dennoch zufrieden», erklärte OK-Präsident René Waeber vom LAT Sense. Er freute sich, dass viele Senslerinnen und Sensler auf dem Podest standen.

«Der Sieg zählt»

Bei den Männern dominierte Adrian Jenny das Rennen. Er siegte in einer Zeit von 33:14 Minuten. Bereits nach der ersten Runde der insgesamt 9,7 Kilometer langen Strecke konnte er sich von seinen Verfolgern Hugo Raemy und Pascal Birbaum absetzen, die auf den zweiten und dritten Rang liefen. «Der Sieg zählt», erklärte Adrian Jenny im Ziel. Er habe schwere Beine gehabt, da er in den vergangenen beiden Wochen jeweils 120 Kilometer gelaufen sei. «Ich bereite mich auf die 20 Kilometer von Lausanne vor.»

Hugo Raemy sagte, dass er die erste Runde zu schnell gelaufen sei und dann habe verlangsamen müssen. «Auf den letzten Runden wurde ich wieder schneller», hielt er fest. Jennys Vorsprung sei aber zu gross gewesen, um noch aufholen zu können.

Dünnes Frauen-Feld

Bei den Frauen gewann Erika Schmidhäusler vor Judith Zumwald und Gisèle Clerc Blaser auf der 8,1 Kilometer langen Strecke in einer Zeit von 34:58. Die Siegerin ist nicht aufs Laufen spezialisiert, sondern hat Unihockey gespielt und steht jetzt für den FC Pfaffen auf dem Fussballplatz. «Ich bestreite Läufe, wenn ich Zeit habe», sagte Erika Schmidhäusler.

Das Teilnehmerfeld bei den Frauen war klein, in der Kategorie F20 wurden elf Läuferin-



Sie entschieden den 31. Freiburger Altstadtlauf zu ihren Gunsten: Adrian Jenny und Erika Schmidhäusler.



Bilder Aldo Ellena

nen klassiert, in der Kategorie F40 sogar nur deren vier. Dies erlaubte, dass sich Frauen zeigen konnten, die normalerweise nicht ganz an der Spitze laufen.

«Es war ungewohnt, aber schön, vorne dabei zu sein», sagte die zweitplatzierte Judith Zumwald im Ziel. Unerwartet kam der Podestplatz für sie aber nicht. «Als ich die Startliste gesehen habe, dachte ich, dass ich unter die ersten fünf laufen kann.»

31. Altstadtlauf: 30 Behinderte waren am Start

Das Behinderte am Altstadtlauf teilnehmen können, ist mittlerweile Tradition. «Das macht mir jedesmal Freude», sagte OK-Präsident René Waeber. Die knapp 30 Läufer starteten voller Motivation. Alain Aebischer, der das Rennen gewann, erklärte: «Wenn man da ist, ist es super.»

Er nimmt aber nicht jedes Jahr teil, ganz im Gegensatz zu Johnny Krattinger, der keinen Altstadtlauf verpasst. «Das Rennen war keine Sache», meinte er im Ziel. Marianne Schneuwly, Betreuerin von der Sensler Stiftung für Behinderte in Tafers, erklärte, dass die Teilnehmenden die Strecke in der

Woche vor dem Lauf abmarschiert waren. Ausserdem würden sie regelmässig walken. Die Vorfreude sei jeweils gross, und es gebe kleine Konkurrenz-kämpfe innerhalb der Gruppe. «Und im Bus nach Hause fragen immer schon einige nach dem Datum des Laufes im nächsten Jahr.» *mir*

Sommer trotzte der Berner Konkurrenz

Am zehnten Kantonalen Kunstturnertag in Gurmels, an dem einige der besten Turner der Schweiz gegeneinander antraten, vermochten auch die Deutschfreiburger sich mit zwei Medaillen und drei Pokalen durchzusetzen.

TABEA MÄGLI

KUNSTTURNEN Über 140 Turner der Kategorien PE, P1 bis P6 sowie OP (offenes Programm) traten gegeneinander an, darunter die beiden Spitzturner Ivan Thomi (TV Oberdiessbach) und Remo Brechbühl (TV Thun), welche beide im regionalen Leistungszentrum von Bern trainieren. Leider konnte Spitzturner Nicolas Mülhauser vom TV Wünnewil, ein Konkurrent der beiden Berner P6-Turner, aus schulischen Gründen nicht am Wettkampf teilnehmen.

Auf Altbewährtes gesetzt

Doch im offenen Programm sicherte sich Florian Sommer vom TSV Gurmels als bester Freiburger mit dem minimalen Abstand von nur 0,05 Punkten auf den erstplatzierten Damien Dufaux (FSG

Chernex) den zweiten Rang. Mit einem leicht korrigierten Vorwärtssalto als Abgangselement zeigte er die mit Abstand beste Barrenübung, welche mit der Note 11,30 belohnt wurde. «Mit dem Barren bin ich sehr zufrieden. Da er mein Lieblingsgerät ist, ist mir die Übung einwandfrei gelungen», sagte Sommer. Weil er am Boden nach einer beinahe perfekten Übung die Bahn übertreten hatte, konnte er den Rückstand auf Dufaux auch mit einem gestreckten Rückwärtssalto als Abgang an den Ringen nicht vollends wettmachen. «Am Boden habe ich oft Probleme mit dem Flick-Flack und anschliessen dem Rückwärtssalto.»

Der Gurmelsler ist dennoch zufrieden: «Ich rechne eigentlich schon mit einem Podestplatz. Ich habe auf die altbewährten Elemente gesetzt, bin

kein Risiko eingegangen und hoffe nun, dass es für eine Medaille reicht.» Dies hat es. Mit einer Gesamtnote von 45,15 erturnte sich Sommer hinter Dufaux (45,20) den zweiten Rang.

Moser zufrieden

Auch Manuel Moser (TSV Wünnewil) zeigte eine solide Leistung und vermochte besonders am Sprung sein Talent unter Beweis zu stellen. Gleichauf mit Dufaux zeigte er den besten Überschlag und erreichte damit eine Note von 12,40. An den Pauschen vermochte er jedoch seine Übung mit niedrigerem Ausgangswert nicht zitterfrei durchzuführen und büsste dies (4,80). Er zeigte sich jedoch in der Halbzeit zuversichtlich: «Bisher bin ich zufrieden. Nur schade, dass mir die Handstanddrehung an den Pauschen nicht gelungen

ist.» An den weiteren Geräten turnte er wieder einwandfrei. Somit klassierte sich Moser auf dem fünften Rang.

Grossrieder ohne Gegner

In der Kategorie 4 trat einzig Stefan Grossrieder vom TV Wünnewil an. Er turnte sich ohne Patzer von Gerät zu Gerät und versetzte die Zuschauer unter anderem durch seine vom Ausgangswert her schwierige und perfekt geturnte Bodenbahn mit Tempo-Salto und Flick-Flack ins Staunen.

In den Programmen P1 und EP (Einführungsprogramm) turnten die Deutschfreiburger nur knapp an einer Medaille vorbei. Romano Burri (TV Wünnewil) wurde mit einem Abstand von nur 0,25 Punkten Vierter. Er erhielt den Pokal als bester Freiburger. Joaquim Graber von Freiburgia belegte den schönen siebten Rang.



Manuel Moser (TV Wünnewil) wurde Fünfter. Bild Aldo Ellena

Baeriswyl siegt vor Gerber

Am Samstag fanden in Domdidier die Freiburger Kunstturntage statt. Höhepunkt war der Wettkampf der beiden Turnerinnen des Nationalkaders Nadia Baeriswyl (Düdingen) und Sarina Gerber (Bern) im P6.

KUNSTTURNEN Im hochklassigen Duell der beiden Nachwuchstalente konnte Baeriswyl am ersten Gerät ihren Sprung in den Stand turnen, obwohl sie sich am Anfang nicht so recht mit dem Gerät anfreunden konnte. Gerber musste einen Sturz in Kauf nehmen. Am Balken kamen beide ohne Sturz durch ihre Übungen. Am Stufenbarren kam Baeriswyl wieder ohne Sturz durch ihre Übung, die mit ihren vielen Flugelementen für die Zuschauer sehr spektakulär war.

Auch Gerbers Übung war sehr gut, sie konnte aber den Abgang nicht stehen und stürzte. Nadia Mülhauser (Wünnewil), die noch im P5 turnt, konnte wegen ihrer Achillessehnenverletzung nur am Barren turnen. Auch Mülhauser zeigte eine sehr gute Übung und kam ohne Sturz durch. Das letzte Gerät, der Boden, war ein gelungener Abschluss des Tages. Beide konnten ihre Übung ohne größere Fehler durchziehen. Am Ende siegte Baeriswyl vor Gerber.

Silber für Angela Aebischer

In der Kategorie P6 Amateure erwischte Sarah Bucheli (Düdingen) am Balken nicht ihren besten Tag und musste das Gerät zweimal verlassen. Sie verpasste auf dem sechsten Rang nur ganz knapp eine Auszeichnung. Im P4 bewies Angela Aebischer (Düdingen), dass sie auch auf nationaler Ebene mit der Spitze mithalten kann. Sie gewann nach einem gelungenen Wettkampf die Silbermedaille. Nadia Binz aus Wünnewil sicherte sich auf dem 8. Rang eine Auszeichnung. Laura Rossier (Wünnewil) gewann nach einem sehr guten Wettkampf die Bronze-medaille im P2. *hc*

Elfic fügt Hélios erste Niederlage der Saison zu

BASKETBALL Elfic Freiburg ist mit einem Exploit in den Playoff-Final (best of 5) der Nationalliga A der Frauen gestartet. Auswärts bei Qualifikationssieger Hélios setzte sich das Team von Trainer Romain Gaspoz hauchdünn mit 74:73 durch. Für die Walliserinnen, die bereits den Schweizer und den Liga-Cup gewonnen haben, war es die erste Niederlage der Saison. Den kaum erwarteten Auswärtssieg für die Freiburgerinnen machte in erster Linie ein ausgezeichnetes zweites Viertel möglich, das mit 29:16 an Elfic ging. Während bei den «Elfen» mit Trahan, Williams, Mazzocchi und Winkler vier Spielerinnen zehn und mehr Punkte warfen, waren es bei Hélios mit den Ausländerinnen Sissoko und Villarreal nur deren zwei. Somit gewann das ausgeglichene Team. *fs*

Hélios - Elfic 73:74 (32:44)

300 Zuschauer; SR: Pizio, Stojevic. Hélios: Cochand 0, Kershaw 6, Michaux 2, Morandi 0, Turin 6, Sissoko 25, Villarreal 34, Clément 0. Elfic Freiburg: Mazzocchi 14, Trahan 22, Thalman 0, Müller 10, Milenkovic 3, Williams 15, Winkler 10.